

ERSCHIENEN IN: FLZ

RUBRIK: Lokales, Dinkelsbühl - Feuchtwangen

DATUM/AUSGABE: 4.7.13, Nr. 152



Die Rückkehr des Leindotters

Wiederbelebung einer fast vergessenen Kulturpflanze

FEUCHTWANGEN (ehe) – „Hier wächst Vielfalt“ – so lautete das Motto unter dem der Verein „Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt“ zu einer Feldbegehung nahe dem Feuchtwanger Stadtteil Gehrenberg eingeladen hatte. Im Mittelpunkt der Exkursion stand eine alte, fast vergessene Kulturpflanze: der Leindotter.

Rund um Feuchtwangen bauen derzeit fünf Landwirte auf rund neun Hektar Versuchsfläche Leindotter im Mischanbau mit verschiedenem Getreide an. Leindotter gehöre zur Familie der Kreuzblütler, ähnlich wie Senf oder Raps, stelle keine besonderen Ansprüche an den Standort und sei resistent gegen Schädlinge sowie Krankheiten, erläuterte eingangs Heiner Sindel, Vorsitzender des Vereins „Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt“. In der hiesigen Flur sei die Artenvielfalt in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegan-

gen. Mit dem Anbauprojekt „Leindotter“ werde der Erhalt der Artenvielfalt unterstützt und gleichzeitig die Biodiversität in der landwirtschaftlich geprägten „Normallandschaft“ untersucht, erklärte Sindel.

Mit dem Projekt sollen regionale Wirtschaftskreisläufe gefördert und der Naturschutz in die Landschaft gebracht werden, betonte Georg Schlapp, Vorstand des Bayerischen Naturschutzfonds. Dessen Stiftungsrat gab vor rund drei Jahren „grünes Licht“ für die Aktion und unterstützte diese mit 200 000 Euro.

Das Wirtschaften mit der Natur habe zwei Aspekte, merkte stellvertretender Landrat Kurt Unger an. Zum einen sollten heimische Produkte angebaut und regional vermarktet, aber auch Artenschutz gewährleistet werden. Der Landkreis Ansbach unterstütze bereits ähnliche Aktionen wie beispielsweise „die blühenden Landschaften in der Hesselbergregion“. Das Projekt „Lein-

dotteranbau“ erfülle beide Bausteine und sei somit „gut für die Region“.

Der Verein „Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt“ habe ein starkes „Standing“ auf überregionaler Ebene und seinen Sitz in der Kreuzgangstadt, hob Bürgermeister Patrick Ruh hervor. Von Feuchtwangen aus würden stets neue Impulse für Nachhaltigkeit, für Regionalvermarktung und für Naturschutz gesetzt, dafür sei auch die Kommune dankbar.

Mit dem Leindotterprojekt entstehe ein Stück Kulturlandschaft, die den Menschen in der Region Arbeit bringe und auch Touristen anlocke, tat Bezirksrat Herbert Lindörfer



Der Verein „Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt“ hatte zahlreiche Interessierte zu einer Feldbegehung nahe Gehrenberg eingeladen und dort über den Anbau von Leindotter informiert. Foto: Herrmann

kund. Der Bezirk Mittelfranken unterstütze die Pflege der Kulturlandschaft und stelle dafür auch Mittel zu Verfügung.

Landwirt Jens Keim informierte bei einer Feldbegehung über die Anbauweise der Pflanze und Projekt-

leiter Dr. Matthias Dolek gab Aufschluss anhand von Zählunterlagen über die zunehmende Artenvielfalt auf dem Versuchsfeld. Eine Verkostung und eine Präsentation von Produkten wie Salben und Ölen aus Leindotter ergänzten die Aktion.